

II-2703 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präz.: 3. Juli 1973

No. 1354/y

Dringliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. BLENK, Dr. GRUBER, Dr. MOCK
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend finanzielle Notsituation an den österreichischen
Hochschulen.

Laut dem Informationsdienst für Bildungspolitik und
Forschung (Nr. 180) führte Wissenschaftsminister Dr. Firnberg
am 12. Jänner 1973 bei einem Informationsseminar über die Lage
der Österreichischen Universitäten u. a. aus:

"Zwei große Probleme müssen zur Zeit bewältigt werden: Das
eine ist die durch die Bildungsexplosion, durch den starken
Zustrom von Studenten an die Hochschulen entstandene Situation,
die schwere finanzielle und personelle Engpässe mit sich bringt,
dazu die Ausweitung und Spezialisierung der Wissenschaften, die
ihrerseits wieder großen Einsatz erfordert. Dazu kommt der von
früher überkommene Nachholbedarf, der nur durch gezielte Maßnahmen,
in Etappen, mit einer möglichst gerechten Verteilung gedeckt
werden kann.

Wir haben viel zu wenig Informationen aus den Hochschulen, die
Auskunft über Zustände und Bedürfnisse geben könnten. Es fehlen
fast alle Planungsunterlagen, die erst durch Untersuchungen und
Gutachten erstellt werden müssen. Es gibt eine Reihe von Insti-
tuten, ja ganze Hochschulen in echten Notsituationen."

Am 29. Mai 1973 faßte die Österreichische Rektorenkonferenz den
Beschuß, daß eventuell der Studienbetrieb im kommenden Winter-
semester eingestellt werden müßte, falls die katastrophale
finanzielle Lage der Hochschulen nicht raschest gelöst würde.

Die Ursache dieser Notsituation liegt einerseits in den 15 %igen Kreditbindungen des Finanzministers, andererseits aber auch in den viel zu geringen Dotationen des Bundesfinanzgesetzes 1973.

Wörtlich erklärte die Rektorenkonferenz: "Die vorhandenen Geldmittel reichen nur noch bis Mitte Oktober. Es fehlt nicht nur das Geld für Heizung und Beleuchtung, sondern auch für Unterricht und Forschung."

Demgegenüber stellte Minister Dr. Firnberg fest, den Hochschulen sei es noch nie so gut gegangen wie jetzt, und sie würden auch diesmal alles bekommen, was sie brauchen. Aber: "Ein wenig Sparsamkeit würde ihnen gelegentlich auch guttun." (Kurier, 30. 5. 1973)

Auf Grund der akuten Budgetkrise der österreichischen Hochschulen und des Notrufes der Rektorenkonferenz an die Öffentlichkeit stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

A n f r a g e :

- 1.) Ist Ihnen die finanzielle Notlage der österreichischen Hochschulen, welche gegenüber dem Vorjahr echte Kürzungen ihres Sachaufwandes hinnehmen mußten, durch die Rektoren zur Kenntnis gebracht worden?
- 2.) Wann erhielten Sie davon Kenntnis, und welche Maßnahmen haben Sie bisher gesetzt, um den Hochschulen die dringend benötigten Mittel zu sichern?
- 3.) Können die Hochschulen auf Grund der katastrophalen Budgetlage überhaupt ihren laufenden Verbindlichkeiten für das Jahr 1973 ohne unvertretbare Schulden zu machen nachkommen?
- 4.) Stehen Sie noch zu Ihrer Äußerung vom 12. 1. 1973 - "es gibt eine Reihe von Instituten, ja ganze Hochschulen in echten Notsituationen" - und um welche Institute bzw. Hochschulen handelt es sich dabei?

-3-

- 5.) Sind gegenwärtig noch 15 % der Rahmenkredite für den Verwaltungsaufwand der Hochschulen sowie für die Mittel der Unterrichts- und Forschungserfordernisse gebunden?
- 6.) Hat der Finanzminister Ihnen gegenüber eine verbindliche Zusage abgegeben, wann diese 15 %ige Bindung aufgehoben wird?
- 7.) Wann und in welchem Ausmaß ist darüber hinaus mit einer Erhöhung der finanziellen Mittel der Hochschulen für das Jahr 1973 zu rechnen?

In formeller Hinsicht wird beantragt, diese Anfrage gemäß § 73 der Geschäftsordnung als dringlich zu behandeln und dem Erstunterzeichner Gelegenheit zur Begründung zu geben.